

Klasse: *Basidiomycetes*

Gattung *Hypholoma*

Ordnung: *Agaricales*

Familie: *Strophariaceae*

## **Gattung *Hypholoma* (Fr.) Kummer (= *Nematoloma* Karst.) (Schwefeköpfe)**

### **Merkmale**

Hutform	gewölbt – gebuckelt
Hutfarbe	gelb, braun, olivlich
Hutoberfläche	trocken bis schleimig
Fleisch	dünnfleischig
Lamellen	grau bis violettlich
Sporenfarbe	grau bis schwarzviolett
Stiel	kein Ring, schlank, trocken
Vorkommen	Holz, Weide- oder Heidehumus
Geruch	charakteristisch

### **Vertreter**

[gemäss Verordnung des EDI über Speisepilze (Pilzverordnung, VSp) Anhang 1]

Keine Vertreter aus der VSp.

Vertreter aus der Liste der Speisepilze von der VAPKO 2002:

*Hypholoma capnoides* (Fr.) ex Fr. Kummer (Rauchblättriger Schwefelkopf)

### **Beschreibung nach Moser, 5. Aufl. 1983**

Stiel ohne Ring. Sporenpulver grau-violettlich, schwarz-violettlich, graubraun bis umbra. Sporen mit Keimporus. Mit Chrysozystiden. Hut konvex oder geschweift-gebuckelt, mit gelben, gelbbraunen, braunen oder olivlichen Farben, trocken oder schmierig. Auf Holz, um Strünke, Wald-Heidehumus, Moore, Torfboden, zwischen Moosen. Pigmente: Hispidin, bis-Noranganin, Hypholomin A, B, Fasciculin A, B.

### **Beschreibung nach Svengunnar Ryman & Ingmar Holmåsen, 1992**

Kleine bis mittelgrosse Lamellenpilze. Hut fast trocken bis schleimig; gelb, braun, rötlich oder oliv. Hut und Stiel oft mit Velumresten geschmückt, aber ohne häutigen Ring. Sporen glatt, mit Keimporus. Sporenpulver lilagrau, lilaschwarz oder dunkel-graubraun. Mit Chrysozystiden. Hyphen mit Schnallen. - Auf Holz, Humus oder im Moos.

Ca. 10 Arten.

## Beschreibung nach Winkler, 1996

Kleine bis mittelgrosse, teils auffällig büschelig, teils einzeln bis gesellig wachsende Arten mit mehr oder weniger gewölbtem, bisweilen etwas gebuckeltem Hut. Die Hutoberfläche ist glatt, seltener schmierig, in jungem Zustand haften am Rand oft flockige Velumreste. Die Farbe ist weisslich, gelb, gelbbraun, gelbgrün oder hell bis dunkel rotbraun. Die Lamellen sind schmal angeheftet bis relativ breit und etwas ausgebuchtet angewachsen. Das Sporenpulver ist graubraun, grauviolettlich bis schwärzlichviolett; oft bleibt es im oberen Stielteil haften und verdeutlicht so allfällige Cortinareste. Schwefelköpfe wachsen auf totem Holz oder in der Nähe davon, im Moor, auf Torf, vor allem im Herbst aber auch im Frühjahr sowie in warmen Perioden im Winter.

Die häufigen Schwefelkopffarten wachsen in Büscheln auf totem Laubholz. Nach dem Geschmack und der Farbe sind sie einfach auseinanderzuhalten. Die selteneren, in Feuchtgebieten vorkommenden Arten sind dagegen schwierig zu unterscheiden.

**Die häufigste Art der Gattung, der bitter schmeckende Grünblättrige Schwefelkopf (*H. fasciculare*), ist giftig.** Der ähnliche, jedoch milde Rauchblättrige Schwefelkopf (*H. capnoides*) hingegen ist ein guter Speisepilz. Alle anderen Arten sind dagegen ungeniessbar bis giftverdächtig.



Abb. 1: *Hypholoma capnoides*

**Speisepilz**



Abb. 2: *H. fasciculare*

**giftig**



Abb. 3: *H. sublaticum*

**giftig**

Abbildungen: Gregor Färber ([http://www.gregor-faerber.ch/VPS/vps\\_pilzgalerie.asp](http://www.gregor-faerber.ch/VPS/vps_pilzgalerie.asp))